Zeitschrift: Schweizerische Gehörlosen-Zeitung

Herausgeber: Schweizerischer Verband für Taubstummen- und Gehörlosenhilfe

Band: 33 (1939)

Heft: 21

Artikel: Taubstumme im Erwerbsleben [Fortsetzung]

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-926452

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 16.10.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Zur Belehrung und Unterhaltung

Taubstumme im Erwerbeleben.

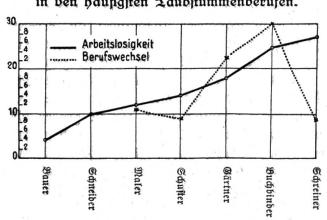
(Fortsetzung.)

Arbeitslosigkeit bei den taubstummen Männern in den häufigsten Berufen.

					Davon find arbeitelos:
22	0/0	arbeiten	als	Bauer	$4^{0}/_{0}$
15	0/0	"	"	Schneider	5 º/o
13,5	0/0	"	"	Schufter	14 º/o
8,3	0/0	,,	11	Schreiner	27 º/o
3,2	0/0	"	"	Gärtner	18 º/o
3	0/0	U	"	Buchbinder	25 °/o
2	%	,,,	,,	Korber	
1,7	0/0	u	11.	Beichner	
1,5	0/0	. "	,,	Maler	12 %
1	0/0	arbeitet	,,	Sattler	
1	0/0	"	"	Bahntechniker	
1	0/0	u.	11	Buchdrucker	

Es sind vor allem Saisonberuse, in denen die Arbeitslosigkeit groß ist (Schreiner, Gärtner, Maler). In den ehemals den Taubstummen noch offenen Berusen (Zeichner, Schriftsetzer, Zahntechniker) ist kein einziger Arbeitsloser zu finden. Auch unsere Erhebung zeigt die Not im Schuhmachergewerbe, die vor allem den Kleinmeister betrifft.

Arbeitslosigkeit und Berufswechsel in den häufigsten Taubstummenberufen.



Lesart: 12% ber Maler sind arbeitslos; 11% ber Taubstummen, die eine Malerlehre machten, wechselten später den Beruf.

Die Tabelle gibt ein Bild vom Stande der Arbeitslosigkeit im Sommer 1938. Eine Erhebung im Winter hätte wesentlich andere Ergebnisse gezeigt; so würden vor allem die eigentlichen Saisonberuse (Maler, Gärtner, Schreiner) noch ungünstiger abschneiden und eine bedeutend höhere Arbeitslosenziffer ausweisen. Die vorsliegenden Zahlen sind deshalb mit Vorsicht zu verwenden bei einer allfälligen Berussberatung. Neben der allgemein vorhandenen Arbeitslosigsteit in einem bestimmten Berus, die auch den Hörenden trifft, ist vor allem die Signung eines jeden Beruses für Gehörlose in Betracht zu ziehen; selbstverständlich sind in jedem Falle Begabung und Signung jedes Anwärters gesbührend zu berücksichtigen.

Der Kurvenverlauf läßt klar erkennen, daß bei steigender Arbeitslosigkeit die Reigung wächst, den Beruf zu wechseln. Eine Ausnahme machen die Schreiner. Gerade in diesem Veruf sind aber verhältnismäßig viele taubstumme Arbeiter in der Arbeitslosenversicherung, also mehr oder weniger gesichert in Zeiten der Arbeitslosigkeit. Die meisten, die ihren Beruf wechselten, gingen

zur Landwirtschaft über.

Durchschnittswochenlöhne von 390 taubstummen Männern.

I. Es verdienen:

n	ur	Roft	und	Logis						66	Männer
,	,	"	"	"	und	0-	- 9	Fr.		68	,,,
,	,	"	"	"	"	10-	19	n		30	11
. ,	,	"	"	. "	"	20-		"	•	6	"
,	,	, "	"	"	"	30 -	39	"	•	2	"
										100	m "

172 Männer

Rechnet man Koft und Logis pro Woche mit 20 Fr., so ergibt sich ein Wochendurchschnittslohn von nur 26 Fr. Fast die Hälfte (44% von 390 Männern) sind in Stellungen, in benen Kost und Logis einen Teil des Lohnes ausmachen.

II. Es erhalten nur Barlohn:

0- 9 gr.	14	weanner	•
10-19 "	22	,,	
20-29 "	23	"	
30-39 "	32	"	
40-49 "	35.	"	
50-59 "	23	,,,	
60-69 "	24	"	
70 - 79 ,,	19	"	
80-89 "	13	,,	
90-99 "	8	"	
über 100 "	5	"	

218 Männer = 56 % bon 390

Der durchschnittliche Wochenlohn beträgt für diese Gruppe 47 Fr.

III. 140 Taubstumme von 530 haben keine Gehaltsangaben gemacht, das find 26%. Da= runter sind zahlreiche ältere Leute, die nicht mehr arbeiten können, ferner Anstalts= und Beiminsaffen; dann viele Lehrlinge, die noch nichts verdienen.

Durchschnittswoch enlöhne von 390 taubstummen Männern.

3,5 %	der	Männer	verdienten	wöchentli	ch 0-10	Fr.
22,5 %	. "	,,,	. "	"	10 - 20	"
23,5 %	"	. "	"	"	20-30	"
16 %	"	11	" -	"	30-40	n
10,5 %	"	"	"	"	40-50	"
6 %	11	,"	<i>"</i>	"	50 - 60	"
6 %	"	"	"	. 11	60—70	"
5 %	**	"	, " "	"	70-80	"
$\frac{3.5}{2}$ $\frac{0}{0}$	**	"	"	"	80 - 90 $90 - 100$	"
1 0/0	"	'n	"	'n	über 100	"
1 /0	**	"	"	"	moet 100	"

Der durchschnittliche Wochenberdienst beträgt 38 Fr.

In vorliegender Aufstellung wurden beide Gruppen berücksichtigt (Barlohnbezüger und solche, die auch Kost und Logis erhalten). Die freie Station wurde mit 20 Fr. pro Woche angerechnet. Rund dreiviertel aller Taubstummen verdienen weniger als 50 Fr. in einer Woche. Die große Mehrheit der Taubstummen wird dementsprechend in recht einfachen Verhältnissen leben müssen.

Wahrscheinlich werden sich die Verhältnisse in Zukunft eher noch verschlimmern, wenn es nicht gelingt neue Arbeitsmöglichkeiten zu finden. In den höchstbezahlten Berufen, die geringe Arbeitslosigkeit aufweisen (Zahntechniker, Schrift= setzer, Zeichner), werden Taubstumme fast nicht mehr angenommen.

Wochenlöhne der Männer in den häufigsten Berufen.

				_	,		1 2 .			
Beruf					Mir	imum	Mar	imum	Durc	hschnitt
Bauer			4		20	Fr.	38	Fr.	23	Fr.
Schufter .					12	,,	60	,,	29	,,
Fabritarbeit	er	•			13	"	65	"	32	"
Gärtner .					26	,,	55	"	36	"
Schneider .					20	,,	100	,,,	48	"
Sattler					21	,	76	"	50	"
Schreiner .					30	,,	90	"	60	"
Maler					55	"	82	"	68	"
Buchbinder					36	,,	100	,,	70	"
Schriftsetzer		٠.			72	,,	100	,,,	83	"
Beichner .					70	,,	95	,,,	85	,,
Bahntechnike	r		٠.		61	"	100	"	90	"

Rost und Logis wurden mit 20 Fr. pro

für die "Bauern" könnte zu falschen Schlüssen verleiten. Ein Großteil der in der Landwirtschaft tätigen Taubstummen ist daheim im elter= lichen Gewerbe, erhält keinen festen Lohn und gibt im Fragebogen nur "Rost und Logis" als Entgelt seiner Arbeit an; die meisten haben natürlich auch Anteil am Familieneinkommen.

Als gelernte Arbeiter sind die Schuhmacher am schlechtesten gestellt. In den am besten bezahlten Berufen (Schriftsetzer, Zeichner, Zahntechnifer) sind in den letten 20 Jahren fast gar keine Taubstumme mehr untergekommen. Mit Ausnahme der drei erwähnten Berufe besteht gegenwärtig in den besser bezahlten Be= rufen viel größere Arbeitslosigkeit als in den

geringer entlöhnten.

Recht aufschlußreich sind die Spannen zwischen Minimal- und Maximallohn. Geben die Durchschnittslöhne des Einkommensniveau und damit gewissermassen die wirtschaftliche Stellung eines Berufes an, so zeigen Minima und Maxima die Aufstiegsmöglichkeiten innerhalb eines Berufes. Besonders im Schneiderberufe ist dem tüchtigen Taubstummen Gelegenheit gegeben, eine bessere Stellung zu erringen.

nin nin 1919s prinsporte s: **Aarm.** DESCRIPTION OF THE PROPERTY

Das ist ein französisches Wort und heißt "zu den Waffen". In der Armee wird oft Alarm geschlagen mit der Trommel oder ge= blasen mit der Trompete. Dann müssen alle Soldaten sich rasch bereit machen, die Pferde werden geschirrt, die Wagen beladen und be= spannt und fort geht es an einen neuen Ort oder aber im Krieg in die Schlacht. Beim Marm muß jeder genau wissen was er zu tun hat, der Marm muß daher geübt werden.

Vor drei Wochen habe ich einen Probealarm gemacht. Niemand wußte etwas davon. Es war Samstag abend etwa um vier Uhr. Die Soldaten putten gerade die Gewehre und Maschinengewehre. Einige waren beim Coiffeur, ließen sich die Haare schneiden oder den langen Bart rasieren. Alle hofften um halb sieben Uhr abtreten zu können, frei zu haben. Genau um vier Uhr zehn sagte ich dem Feldweibel "Alarm, Alarm". Nun ging ein Laufen und Rennen los wie in einem Ameifenhaufen. Die Wache rannte durchs Dorf und schrie: "Marm. Marm, Marm".

Die Trommler schlugen auf den Strafen. Woche angerechnet. Der scheinbar niedere Lohn | Rasch packten die Soldaten alles zusammen,